

Der dem Drachen feindlich zugewandte kleine Löwe zu beiden Seiten der Innenpforte deutet die Überwindung des bösen Feindes (Drachen) durch segensreiche Mächte (Löwen) an.

In den zwei belebten Figürchen unter den Konsolen des Mittelbildes haben sich wohl die beiden unbekanntesten Künstler der Goldenen Pforte, in der Tracht der mönchischen Laienbrüder, gleichsam ihr Werk stützend, verewigt.

Die umstehend abgebildeten acht Figuren an den Thürwangen.

Dieselben sind gekennzeichnet durch Tracht, Attribute und durch Sinnbilder zu Kopf und zu Füßen — fünf durch Spruchbänder, auf denen jedoch nichts mehr zu erkennen ist — und verkörpern „**die Verheißung des Heils**,“ und zwar entsprechen sich, gleich den Säulen, die gegenüberstehenden Statuen:

1. Das äußerste Paar, auf Maria als die unverletzte Jungfrau deutend:

Links der phrygisch gekleidete Prophet **Daniel** in tänzelnder Bewegung (nach Hohelied 2, 8), der Löwenkopf darunter weist auf seine geheimnisvolle Behütung in der Löwengrube;

rechts **Aaron** (d. h. Bergmann) mit Krug und Stab (zwei Abzeichen von hohem symbolischen Werte), unter ihm zwischen den aus dem Boden aufsteigenden Flammen die drei Köpfe Korahs und seiner Rotte, die sich gegen Moses und Aaron empörten.

Über Daniel und Aaron ein Taubenpaar als Sinnbild der Unschuld.

2. Das zweite Paar, auf Marias Mutterwürde deutend:

Links **die Königin von Saba**, der Affe darunter weist auf ihre tropische Heimat hin;

rechts Davids Frau **Bathseba** mit Scepter (nicht die personifizierte Ecclesia, Kirche, die Hüterin der Weinberge, eine allegorische Figur, sondern auch eine historische). Der Weinstock darunter weist hin auf ihren Sproß Salomo, das Gegenbild des sich als Weinstock bezeichnenden Christus, oder auf Bathsebas, durch David trunken gemachten Gemahl Urias.

Über beiden Königinnen blickt das Haupt des sich nahenden Seelenbräutigams wie durch ein Fenster herein, nach Hohelied 2, 9 — 10 (Salomo und die Königin von Saba einerseits und David und Bathseba andererseits sind nämlich die typischen Vorbilder des mit der Kirche sich vermählenden Christus).